

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 53 (1949-1950)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Eindämmerndes Dorf  
**Autor:** Gisi, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-661479>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

---

53. Jahrgang    Zürich, 15. Oktober 1949    Heft 2

## Eindämmerndes **D**orf

---

Des Dorfes leisen Feierabend  
Schlürf ich wie guten Balsam ein;  
Leib und Gemüt mir köstlich labend,  
Wird er auf viele Arten mein:

Mit Dangeln, fern von einem Hause,  
Einschläfert er mir mild das Ohr,  
Mit Singen leis aus schmaler Klause,  
Mit Kinderspiel beim Scheunentor.

Die alten Menschen auf den Bänken  
Geniessen sinnend ihre Ruh,  
Sorglos um blühende Gärten schwenken  
Noch Mädchenreih'n dem Felde zu.

Nachtblumen strömen süßes Duften  
Hinaus ins weiche Abendblau.  
Es löscht; aus kühlern, derbern Lüften  
Herab fällt frisch belebend Tau.

O solchen Friedens war ich lange,  
Ach allzulange nicht gewohnt,  
Gefangen in des Sorgens Zange.  
Nun bin ich wundersam belohnt.

Georg Gisi.